

Um Dinge, die besonders wertvoll sind, wird ein Schutz gebaut. Je bewahrenswerter sie erscheinen, desto höher und schwieriger zu überwinden wird das Hindernis.

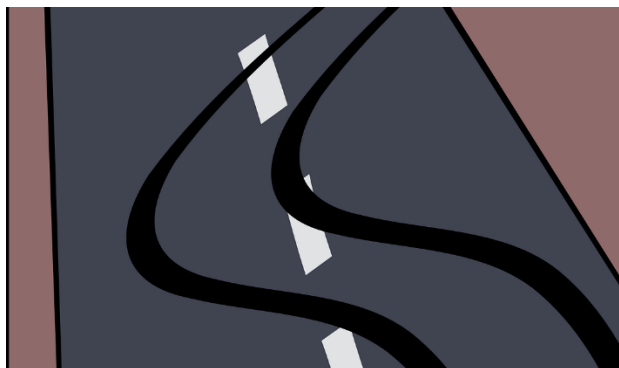
Dieser Grundsatz gilt nicht nur im tatsächlichen Leben, sondern ist auch in der jüdischen Auslegung des Wortes Gottes eine besondere Technik.

Jesus hat sie nach dem Evangelisten Matthäus angewandt in seiner Bergpredigt:

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. ...Ihr habt gehört, dass ge- sagt ist: „Du sollst deinen



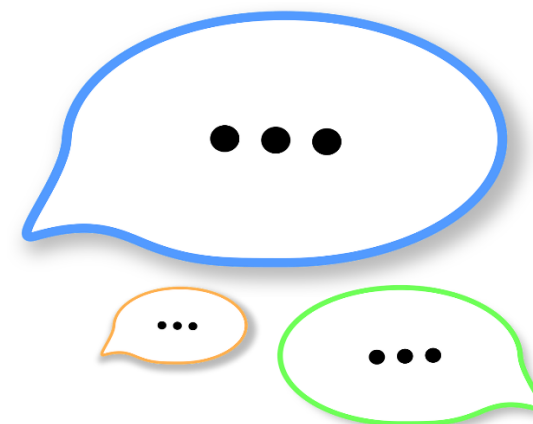
Nächsten lieben“ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen ...Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.
(Mt 5, 38-40, 43f, 47f nach © Luther 2017)



Es geht darum, das Gebot in der Auslegung zu verschärfen und auf die Spitze zu treiben, um das, was man als wichtig erkannt hat, zu schützen. Jesus tut das hier mit dem Anspruch der göttlichen Vollkommenheit mit dem Friedensgebot. Ein höherer Anspruch ist nicht mehr möglich. Gleichzeitig wird dabei deutlich, dass der Mensch scheitern muss.

Mit dieser Auslegung fügt sich Jesus in einen breiten Raum verschiedener Auslegungen rings um Feindesliebe und Krieg seiner Zeit ein. Längst nicht alle Schriftgelehrten waren einer Meinung. Im Jahr 66 begann die jüdische Gruppe der Zeloten einen Kampf gegen die jüdische Besatzung in Judäa. Sogar sonst eher pazifistisch gestimmte Essener beteiligten sich am Kampf.

Im Raum der verschiedenen Auslegungen kam es auch nicht darauf an, die eine richtige Auslegung herauszufinden. Alle Ausleger machten sich gemeinsam auf die Suche, der Bedeutung des göttlichen Wortes näher zu kommen und vor allem musste eine Lösung für das Problem im Alltag gefunden werden. Nichts anderes tun wir heute.



Jesus macht deutlich: Frieden ist etwas unbedingt Schützenswertes. Frieden ist ein Raum innerhalb dem Menschen nach Gottes Weisung gut leben können.

Pazifismus oder Einsatz von Waffen, um das Recht zu schützen? Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Frieden zu schützen und möglicherweise ist ja auch nicht jede Methode in jedem Moment die Richtige. Was das für uns bedeutet, müssen wir immer wieder neu im Gespräch mit Gottes Wort und untereinander herausfinden. Es gibt nicht nur Schwarz oder Weiß.



Doch sich um Frieden aktiv zu bemühen, das muss in uns tief verankert bleiben, geschützt durch den „Zaun Jesu“.

Zu lange haben wir den Frieden für selbstverständlich gehalten. Zu oft sind unsere Friedensgebete und die Gedenken an die

Kriegstoten am Volkstrauertag von nur Wenigen besucht. An vielen Orten findet gar kein Gedenken, kein Gespräch zum Frieden statt.

Auf die Welt schauen ist wichtig, aber Frieden beginnt schon im Kleinen, in unserer Nachbarschaft, auf der Arbeit, in unseren Gemeinden.

Auch unsere Sprache kann gewaltsam sein. Achten wir darauf?

Wir dürfen nicht sagen: Ich bin nur ein kleines Licht. Was soll ich schon tun?

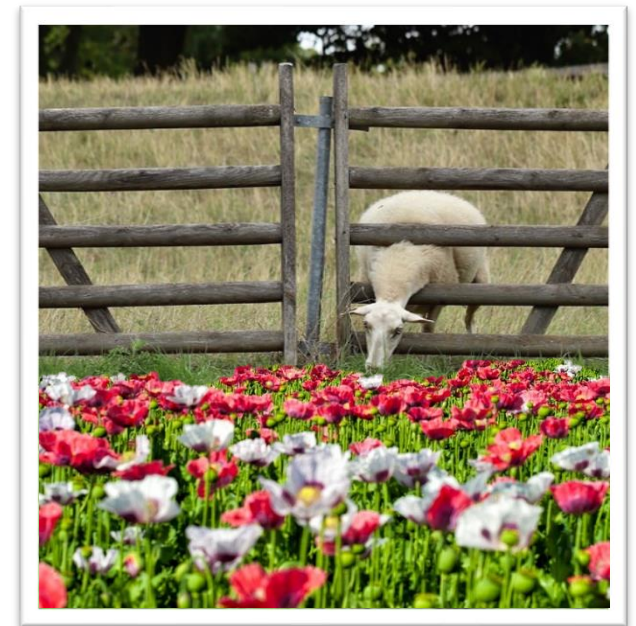
Der Frieden beginnt in uns und wird seinen Weg von uns aus in die Welt finden – in unseren Worten und Taten.

Gib uns Frieden, Gott! Wir können nicht oft genug darum bitten. Wir sehen das Unrecht, die Lüge, die wachsende Angst und das Leid der Menschen. Es ist unerträglich. Lass unser Herz daran nicht abstumpfen und unser Sagen und Tun nicht müde. Lass uns zu einem Zeichen deines Friedens werden. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte, wenn nicht anders
angegeben S. Donner, Bilder: Pixabay

21. Sonntag nach Trinitatis

20.10.2024



Von Zäunen und Bemühungen um Frieden